

# **Sieben Schritte um deinen Anteil an Abrahams Erbe zu sichern**

## **1. Abrahams Erbe wurde verheissen**

„An dem Tage schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben von dem Strom Ägyptens an bis an den großen Strom Euphrat...“ (1. Mose 15, 18 - 21)

Der „Strom Ägyptens“ ist wahrscheinlich einer der Zuflüsse des Nils. Der Euphrat entspringt in der Türkei und fließt durch Syrien und den Irak bevor er in den Persischen Golf mündet. Somit sind also Teile von Ägypten, dem Libanon, Syrien, Jordanien, Palästina, dem Irak, sogar Kuwait und Saudi-Arabien mit eingeschlossen. Während die meisten heutigen weltlichen Israelis sich nicht mit diesen ‚biblischen‘ Grenzen identifizieren, taten dies jedoch sicher die meisten der Gründer des Zionismus wie Theodor Herzl, Vladimir Jabotinsky und David Ben-Gurion.

Der Staat Israel wurde 1948 gegründet, aber alle bisherigen Regierungen haben immer noch nicht festgelegt, was sie als ihre internationalen Grenzen ansehen. Warum? .... weil sie den größtmöglichen Anteil an Abrahams Erbe haben wollen.

## **2. Abrahams Erbe wurde missverstanden**

Ich will ein Beispiel aufführen. Die Internationale Christliche Botschaft in Jerusalem (ICEJ) sagt:

„Wir glauben einfach der Bibel. Und die Bibel, von der wir meinen, dass sie nicht widerrufen worden ist, macht ganz deutlich, dass Gott dieses Land dem jüdischen Volk als ein ewiges Erbe gegeben hat... ein dauerhaftes Erbe durch einen ewigen Bund. Das jüdische Volk hat das absolute Recht, das Land zu besitzen und darin zu wohnen, Judäa, Samaria, Gaza und den Golan miteingeschlossen.“

Sie finanzieren die Besiedelung Palästinas durch jüdische Menschen, die aus der ganzen Welt kommen und dann in illegalen Siedlungen leben.

Die Ironie ist, dass Abrahams Erbe seit den Tagen von Moses missverstanden wurde. In den Anfangsversen vom 5. Mose-Buch wiederholt Gott das Versprechen:

„Siehe, ich habe das Land vor euren Augen dahingegeben. Zieht hinein und nehmt das Land ein, von dem der HERR euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, dass er's ihnen und ihren Nachkommen geben wolle.“ (5. Mose 1,8)

Als die Späher zurückkamen und die Einwohner beschrieben, fürchteten sich die Israeliten. Moses sagte aber:

„Entsetzt euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen. Der HERR, euer Gott, zieht vor euch hin und wird für euch streiten,...“ (5. Mose 1,29-30)

Aber sie murrten gegen Gott und dachten, wenn sie eine größere, stärkere Armee hätten, würde ihnen das zum Sieg verhelfen. Moses erinnert sie daran, was als nächstes geschehen wird. Sie prahlten:

„...wir wollen hinaufziehen und kämpfen, wie uns der HERR, unser Gott, geboten hat. Als ihr euch nun rüstetet, ein jeder mit seinen Waffen, und es für ein Leichtes hieltet, ins Gebirge hinaufzuziehen, da sprach der HERR zu mir: Sage ihnen, dass sie nicht hinaufziehen, auch nicht kämpfen – denn ich bin nicht unter euch –, damit ihr nicht geschlagen werdet von euren Feinden. Als ich euch das sagte, gehorchtet ihr nicht und wurdet ungehorsam dem Munde des HERRN und wart vermessen und zogt hinauf ins Gebirge. Da zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohnten, euch entgegen und jagten euch, wie's die Bienen tun...“ (5. Mose 1, 41-44)

Der gleiche Stolz herrschte in den Tagen Hesekiels.

„Und des HERRN Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, die Bewohner jener Trümmer im Lande Israels sprechen: Abraham war ein einzelner Mann und nahm dies Land in Besitz; wir aber sind viele, so gehört uns das Land erst recht. Darum sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Ihr habt das Fleisch über dem Blut gegessen und eure Augen zu den Götzen aufgehoben und Blut vergossen – und dann wollt ihr das Land besitzen? Ihr verlasst euch auf euer Schwert und übt Gräuel, und einer schändet die Frau des andern – und dann wollt ihr das Land besitzen? So sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: So wahr ich lebe... ich will das Land ganz verwüsten und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, dass das Gebirge Israel so zur Wüste wird, dass niemand mehr hindurchzieht.“ (Hesekiel 33, 23 - 28)

Sie hatten vergessen, wem das Land gehörte und wie sie dorthin gekommen waren.

„Und ich brachte euch in ein fruchtbares Land, dass ihr äßet seine Früchte und Güter. Aber als ihr hineinkamt, machtet ihr mein Land unrein und mein Eigentum mir zum Gräuel.“ (Jeremia 2,7)

### **3. Abrahams Erbe war mit Bedingung**

Es sollte niemals Unklarheit über das Eigentumsrecht hinsichtlich des Landes gegeben haben und geben, denn der Herr war kristallklar im 3. Mose-Buch:

„Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen für immer; denn das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Beisassen bei mir.“ (3. Mose 25,23)

Dem Volk Gottes war es nur erlaubt als Fremdlinge und Beisassen im Land zu wohnen.

Das Land war niemals ihr persönliches Eigentum.

Sie gaben vor, die Eigentumsrechte am Land zu haben, aber es waren lediglich Pachtverträge. Sie waren Pächter. Sie hatten niemals das Grundbesitzrecht. Fortlaufendes Wohnrecht war immer unter Bedingungen. 1. Mose 17,8 beschreibt zwar das Land als ein

„ewiges Besitztum“, aber der nächste Vers fügt schon die Bedingungsklausel hinzu.

„Und Gott sprach zu Abraham: So haltet nun meinen Bund, du und deine Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht...Wenn aber ein Männlicher nicht beschnitten wird an seiner Vorhaut, wird er ausgerottet werden aus seinem Volk, weil er meinen Bund gebrochen hat.“ (1. Mose 17,9. 14)

Moses bestand ähnlich darauf:

„Und wenn der HERR, dein Gott, dein Gebiet erweitern wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, und dir alles Land gibt, das er zugesagt hat, deinen Vätern zu geben – wenn du nur alle diese Gebote halten wirst, dass du danach tust, die ich dir heute gebiete, dass du den HERRN, deinen Gott, liebst und in seinen Wegen wandelst dein Leben lang –, so sollst du noch drei Städte zu diesen dreien hinzutun...“ (5. Mose 19, 8-9)

Josua warnte in gleicher Weise:

„Wenn ihr übertretet den Bund des HERRN, eures Gottes, den er euch geboten hat, und hingehet und andern Göttern dient und sie anbetet, so wird der Zorn des HERRN über euch entbrennen, und ihr werdet bald ausgerottet sein aus dem guten Land, das er euch gegeben hat.“ (Josua 23,16)

Achten Sie auf diese kleinen Konditionalwörter ‚wenn‘ und ‚weil‘.

Genau deshalb wurden die zehn nördlichen Stämme aus dem Land geworfen und kamen ins Exil nach Assyrien. Dann kamen die verbliebenen Stämme von Juda und Benjamin ebenfalls ins Exil, nach Babylon. Abrahams Erbe war verheissen, aber missverstanden worden, denn sie waren nur Fremdlinge und Pächter. Ihr fortdauerndes Wohnrecht war immer an Bedingungen und treuen Gehorsam geknüpft.

#### **4. Abrahams Erbe war nur teilweise erfahrbar**

Einige behaupten, die Grenzen Israels werden sich vom Nil bis zum Euphrat erstrecken, denn Gottes Wort ist noch nicht wörtlich erfüllt worden. Aber die Bibel sagt dies:

„So nahm Josua das ganze Land ein, ganz so, wie der HERR zu Mose geredet hatte, und gab es Israel zum Besitz, einem jeden Stamm sein Teil. Und das Land war zur Ruhe gekommen vom Kriege.“ (Josua 11,23)

Wenn Sie Josua lesen, ist klar, dass die 12 Stämme nicht das ganze Land sicherten, das ihnen zufiel. Josua war also entweder ein Ultra-Literalist im modernen Sinn oder er benutzte andere Landkarten. Der Schreiber des zweiten Samuel-Buches deutet auch auf die Erfüllung der Verheißung Gottes an Abraham hin:

„David schlug auch Hadad-Eser, den Sohn Rehobs, den König von Zoba, als er hinzog, um seine Macht wieder aufzurichten am Euphratstrom.“ (2. Samuel 8,3)

Wenn David hinging, um sein Monument am Euphrat zu errichten, dann muss sich sein Königreich doch wohl bis dahin erstreckt haben, mal kurz gesagt.

Abrahams Erbe war verheissen, aber es wurde missverstanden, weil das Wohnrecht immer nur unter Bedingungen und nur teilweise in Kanaan erfahrbar war.

## **5. Abrahams Erbe musste mit anderen geteilt werden**

Als die Verbannten ins Verheissene Land zurückkehrten, als Zeichen ihrer Buße, bestand Gott darauf, dass sie das Land mit denen aus anderen Nationen, die sich im Land befanden, teilen mussten.

„Und ihr sollt dies Land austeilen unter die Stämme Israels, und wenn ihr das Los werft, um das Land unter euch zu teilen, so sollt ihr die Fremdlinge, die bei euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten wie die Einheimischen unter den Israeliten; mit euch sollen sie ihren Erbesitz erhalten unter den Stämmen Israels, und ihr sollt auch ihnen ihren Anteil am Lande geben, jedem bei dem Stamm, bei dem er wohnt, spricht Gott der HERR.“ (Hesekiel 47, 21-23)

Wenn Gott etwas in der Schrift befiehlt, dann muss man dem gehorchen. Wenn Gott etwas zweimal in zwei Sätzen wiederholt, dann muss das wichtig sein. Warum wiederholt also Gott etwas in drei Sätzen dreimal? Gott wusste eben, dass sein Volk halsstarrig und selbstbezogen war und das Land nicht teilen wollte. Gott besteht also dreimal darauf: „Gib den Fremden, die unter euch wohnen, ihr Erbe.“

Das Land teilen! Warum? ...weil Gottes Absicht immer war, dass sein Volk ein Volk sein sollte, dass andere mit einschloss. Sein Volk war durch Glauben und nicht durch Rasse definiert. David jubelt über diese Wahrheit in Psalm 87:

„Ich zähle Ägypten und Babel zu denen, die mich kennen, auch die Philister und Tyrer samt den Mohren: »Die sind hier geboren. Doch von Zion wird man sagen: / »Mann für Mann ist darin geboren«; und er selbst, der Höchste, erhält es. Der HERR spricht, wenn er aufschreibt die Völker: »Die sind hier geboren.“ (Psalm 87, 4-6)

Ach, hast du einmal mehr bemerkt, dass Gott dreimal in drei Sätzen darauf besteht, „dieser ist in Zion geboren“. Welcher? Ja, er erwähnt die Ägypter, die Irakis, die Palästinenser, die Libanesen und die Afrikaner. Menschen aus anderen Völkern wurde von Gott Bürgerrecht in Israel gegeben, und das auf Grund ihres Glaubens und nicht ihrer Rasse. Gott hat schon vorausgesehen, dass einige nicht davon erfreut sein würden, ein erweitertes Bürgerrecht an andere Nationen zu gewähren.

Deshalb besteht er darauf, indem er den Propheten Jesaja sagen lässt:

„Und der Fremde, der sich dem HERRN zugewandt hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich getrennt halten von seinem Volk... Und die Fremden, die sich dem HERRN zugewandt haben, ihm zu dienen und seinen Namen zu lieben, damit sie seine Knechte seien,...und die an meinem Bund festhalten, die will ich zu meinem heiligen Berge

bringen und will sie erfreuen in meinem Bethaus,...denn mein Haus wird ein Bethaus heißen für alle Völker.“ (Jesaja 56, 3, 6-7)

Warum würden die Fremden denken, „Der Herr wird mich sicher aus seinem Volk ausschliessen“? ...deshalb, weil einige von Gottes Volk das auch tun würden! Diese Woche haben 30.000 Afrikaner in Tel Aviv protestiert, weil Israel ihnen den Flüchtlingsstatus verweigert.

Ihre Präsenz würde unweigerlich den jüdischen Charakter Israels bedrohen. Abrahams Erbe war verheissen worden, aber missverstanden, denn ihr Aufenthaltsrecht war immer an Bedingungen geknüpft und war immer zeitlich gebunden, denn das Land musste auf der Basis von Glauben und nicht von Rasse mit anderen geteilt werden. Der sechste und wichtigste Schritt, deinen Anteil an Abrahams Erbe zu beanspruchen, ist der nächste.

## **6. Abrahams Erbe gibt es nur in Jesus Christus**

Jesus erzählte einmal ein Gleichnis über einen Landeigentümer und seine Pächter. Er stellt Gott als den Landeigentümer dar und sich selbst als den Erben.

„Da hatte er noch einen, seinen geliebten Sohn; den sandte er als Letzten auch zu ihnen und sagte sich: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. Sie aber, die Weingärtner, sprachen untereinander: Dies ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein!“ (Markus 12, 6-7)

Jesus ist der wahre Erbe von der Verheissung an Abraham. Der Schreiber des Hebräer-Briefes beschreibt Jesus so:

„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welt gemacht hat.“ (Hebräer 1, 1-2)

Jesus ist der „Erbe über alles“. Der Apostel Paulus drückt das so aus:

„Nun ist die Verheißung Abraham zugesagt und seinem Nachkommen. Es heißt nicht: und den Nachkommen, als gälte es vielen, sondern es gilt einem: »und deinem Nachkommen« (1.Mose 22,18), welcher ist Christus.“ (Galater 3,16)

So würde also die Verheissung Gottes an Abraham nicht durch seine physischen Nachkommen, sondern durch Abrahams wahren Erben - den Herrn Jesus Christus - erfüllt werden. In der Bergpredigt macht Jesus etwas Bemerkenswertes, um die Grenzen von Abrahams Erbe neu zu definieren. Jesus nimmt eine Verheissung, die in Psalm 37 gegeben ist, und bezieht sie auf seine eigenen Jünger, die irgendwo auf der Welt leben.

Aber die Sanftmütigen werden das Land erben und ihre Freude haben an großem Frieden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Bald nach Pfingsten erklärt der Apostel Petrus, wie die Verheissungen, die an Abraham ergingen, in Jesus erfüllt wurden. Durch seinen Tod, seine Auferstehung und seine Rückkehr in den Himmel hat er sein Königreich eingesetzt und erweitert, indem es Menschen aus allen Nationen einschließt, die Ihm vertrauen.

„Und alle Propheten von Samuel an, wie viele auch danach geredet haben, die haben auch diese Tage verkündigt. Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott geschlossen hat mit euren Vätern, als er zu Abraham sprach (1.Mose 22,18): »Durch dein Geschlecht sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.«, (Apg. 3, 23-24)

In ähnlicher Weise versichert der Apostel Paulus den Ephesern, dass sie nun Teilhaber von Abrahams Erbe sind.

„Daran könnt ihr, wenn ihr's lest, meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen... nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium (Epheser 3, 4-6)

Das Königreich Gottes ist international, nicht territorial. Es ist universal, nicht auf Stämme bezogen. Abrahams Erbe wurde verheissen, aber missverstanden. Es war immer mit Bedingungen, war in Kanaan nur teilweise erfahrbar und musste mit anderen geteilt werden. Jesus und seine Apostel bestanden darauf, dass es nur durch Glauben an Jesus erfahren werden konnte. Sehen Sie, es war niemals die Absicht, dass Abrahams Erbe in Kanaan liegen sollte. Das ‚Verheissene Land‘, nach dem sich Abraham sehnte, war nicht einmal im Nahen Osten.

## **7. Abrahams Verheissung ist im Himmel**

„Durch den Glauben wurde *Abraham* gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist... Diese alle sind gestorben im Glauben und haben das Verheißene nicht erlangt, sondern es nur von ferne gesehen und begrüßt und haben bekannt, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Wenn sie aber solches sagen, geben sie zu verstehen, dass sie ein Vaterland suchen... Nun aber sehnen sie sich nach einem besseren Vaterland, nämlich dem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut.“ (Hebräer 11, 8-16)

Gott hatte nie die Absicht, dass Abrahams Erbe ein Stück Landbesitz zwischen Ägypten und dem Irak sein sollte. Es hatte ein Land überfließend von Milch und Honig sein sollen, das schon, aber es war nichts im Vergleich zu dem was Gott für sie und uns

geplant hatte.

Es war nicht geplant, dass das Erbe Abrahams der ‚ewige‘ Besitz Palästinas sein sollte, sondern ein ewiges Zuhause. Der Schreiber des Hebräer-Briefes besteht darauf:

„... Diese alle haben durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen und doch nicht erlangt, was verheißen war, ...“

Warum? Weil:

„... weil Gott etwas Besseres für uns vorgesehen hat; denn sie sollten nicht ohne uns vollendet werden.“ (Hebräer 11, 39-40)

Gottes Absichten waren immer, dass die wahren Nachkommen Abrahams, die Kirche des Alten Testaments und die Kirche des Neuen Testaments, seine hebräischen Kinder und seine Kinder aus den Heiden, zu einem Volk Gottes vereint sein sollten und als solches für immer in Gottes Gegenwart im Himmel wohnen sollte. Der arabisch-israelische Konflikt könnte heute gelöst werden, wenn die Nachkommen von Isaak und Ismael die Bedingungen von Abrahams Erbe verstehen würden. Bis sie das tun, wird niemals Frieden in der Familie des Nahen Ostens sein. Deshalb ist die Rolle der Christen in Israel-Palästina so zentral. Ich lade euch ein, zu kommen und den Film „Die Steine schreien auf“ hier am Samstag, 8. Februar, 19:30 Uhr, anzuschauen. Der Produzent des Films, Yasmine Perni aus Italien, wird hier sein und Garth Hewitt wird einige Lieder über die Lebendigen Steine singen. Danach gibt es eine Zeit für Fragen und Antworten. Der Eintritt ist frei und ab 19 Uhr gibt es Getränke. Laden Sie Ihre Familien und Freunde ein.

Was uns betrifft, haben wir sieben Schritte unternommen, Abrahams Erbe für uns in fortschreitender Offenbarung der Heiligen Schrift zu beanspruchen. Wir haben gesehen, dass Abrahams Erbe verheissen, aber missverstanden wurde, dass es immer mit Bedingung war, immer nur teilweise in Kanaan erfüllt werden sollte, mit anderen geteilt werden musste und voll und endgültig nur in Jesus Christus erfahren werden kann. Es wird letztlich und endlich nur im Himmel seine Erfüllung haben. Lasst mich mit einer der erstaunlichsten Verheissungen aus der ganzen Bibel schliessen:

„Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.“ (Galater 3,29)

Lasst mich euch fragen: Gehörst du Christus? Hast du Jesus als deinen Heiland und Erlöser angenommen? Dann bist du ein Kind Gottes! Du bist ein rechtmäßiger Erbe und Empfänger von Abrahams Erbe. Auf dieser Welt wirst du wie Abraham nur ein Fremder und Ausländer sein, ein Pächter auf Gottes guter Erde, aber nur deshalb, weil du hier nur zeitweise bist, wie Abraham. Der Himmel ist dein wahres Zuhause und jeder Tag ist ein Tag näher, dein wahres Erbe zu erfahren.

Lasst uns beten.